

Brief an Caroline Ruprecht (1820–1900)



Franz Joseph Ruprecht
(Bildnis von Ivan Nikolaevič Kramskoj)
(Wikipedia)

Karoline Luise Charlotte Meinshausen (2.8.1820–20.11.1900) heiratete den Botaniker Franz Joseph Ruprecht (Freiburg/Br. 1.11.1814–23.7./4.8.1870 St. Petersburg) am 2.8.1847.

Ruprecht studierte Medizin in Prag (Abschluss 1836) und ging 1839 nach Petersburg, wo er auf Veranlassung von Carl Bernhard von Trinius (1778–1844) Mitarbeiter des Botanischen Museums der Akademie wurde. 1841 unternahm er eine Forschungsreise nach Nordrussland. 1848 wurde er Adjunkt für Botanik; 1851–1855 war er Gehilfe des Direktors des Botanischen Gartens, 1855–1859 Professor am Pädagogischen Institut sowie 1855–1870 Direktor des Botanischen Museums (als Nachfolger von Carl Anton Meyer [1795–1855]). 1853 wurde er

zum ausserordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften gewählt, 1857 zum ordentlichen Mitglied. 1860–1862 unternahm er eine Forschungsreise in den Kaukasus. 1862 wurde er zum Wirklichen Staatsrat ernannt.¹²⁷⁸

Aus seinen zahlreichen botanischen Abhandlungen seien nur einige wenige genannt, die sich auf Asien beziehen:

Flores Samojedorum cisuralensium. St. Petersburg 1845. 93 S.

Neue oder unvollständig bekannte Pflanzen aus dem nördlichen Theile des Stillen Ozeans. Mémoires de l'Académie impériale des sciences de St. Pétersbourg VI.9.1855:2 [Nr. 4]. 26 S. 8 Taf.

Flora Boreali-Uralensis. Über die Verbreitung der Pflanzen im nördlichen Ural. Nach den Ergebnissen der Ural-Expedition in den Jahren 1847–1848. In: Ernst K. Hofmann (1801–1871): *Der nördliche Ural und das Küstengebirge Pai-Choi*. Bd. 2. St. Petersburg: Akademie 1856:2.

Sertum tianschanicum; botanische Ergebnisse einer Reise im mittleren Tian-schan. Mém. Acad. VII,14.1869:4. 74 S. (mit Reinhold Friedrich von der Osten-Sacken)

Flora Caucasi. 1. St. Petersburg 1870. 302 S., 6 Taf. (Mémoires de l'Académie des sciences de St.-Pétersbourg VII,15.1870:2.)

Der folgende Brief, ein Kondolenzschreiben an Ruprechts Witwe, befindet sich im Akademie-Archiv St. Petersburg (СПбФ АПАХ): F. 61, op. 2, d. 149.

[0061020149000010]

An Frau wirkl. Staatsrätthin Caroline Ruprecht

Klobenstein auf dem Ritten
bei Botzen in Tirol
den 10 August/29 Juli 1870

Hochgeehrte Freundin,

1278 Ernst Wunschmann: Ruprecht, Franz Joseph. *ADB* 29.1889, 748–753; Emil Bretschneider: *History of European botanical discoveries in China*. Bd. 1. St. Petersburg: Akademie der Wissenschaften 1898, 623–624.

Gestern Abend brachte uns die Russische St. Petersburger Zeitung die betrübende Nachricht von dem Dahinscheiden Ihres braven Mannes. Obwohl uns ein Brief Wesselofskys vom 14 Juli schon von der gefährlichen Beschaffenheit des Leidens und der Hoffnungslosigkeit der Ärzte in Kenntniß gesetzt hatte, hofften wir dennoch im Stillen, daß die Natur siegen würde. Nun ist es anders gekommen. Sie können sich denken, wie sehr diese Nachricht uns betroffen und namentlich meine Frau angegriffen hat. Täglich und stündlich sprach sie die Hoffnung aus, die Ärzte könnten sich dennoch geirrt haben und Genesung des Leidenden erfolgen.

Mir ist es ein Trost, daß ich dem theuren Hingegangenen noch kurz vor seinem Tode Nachricht davon geben konnte, daß ich seine Wünsche sowohl in Bezug auf die Hofbibliothek in Wien als auch in Bezug auf die Grabstätte seines Vaters nicht aus dem Auge

[0061020149000011]

verloren hatte. In diesem Brief, den ich am 7/19 Juli als Einlage meines Briefs an die Druckerei gesandt hatte, berührte ich auch den Punkt, was mit den von ihm meiner Frau mitgegebenen 10 Rubeln anzufangen sei. Falls Sie in Betreff der Summe eine Verfügung treffen wollen, bitten wir um Benachrichtigung, entweder hierher oder nach Prag, wo wir spätestens den 8/20 September eintreffen wollen, d.h. 8 Sept. alten Stils. Adresse Prag, Carolinenthal, Mittelstraße bei Herrn Ignaz Buwa.

Heute sende ich an die Bohemia, das beste Zeitungsblatt Prags einen kurzen Nekrolog Ihres Herrn Gemahls; leider fehlen mir genauere Angaben. Dennoch habe ich es ausführlicher machen können als die Russische Zeitung, die sich übrigens sehr warm und theilnehmend ausgesprochen hat.

Mit dem Wunsche, daß Sie und die lieben Ihrigen diesen harten Schlag mit der nöthigen Ergebung in den Willen des Höchsten tragen möchten, verbinde ich die Bitte, daß Sie unserer innigsten Theilnahme gewiß sein dürfen.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr Ihnen ergebener A. Schiefner

[0061020149000020]

Das Herz drängt mich, Ihnen, meine arme Freundin auch einige Zeilen hinzuzufügen. Ich fühle es, wie es Ihnen jetzt zu Muthe sein muß, und doch kann ich kein Trostwort an Sie richten, denn es gibt keinen keinen

Trost! als in der Ergebung in die herben Prüfungen des Allmächtigen, welcher Sie auch stärken möge. Die Nacht ging mir alles im Kopfe herum was Sie ausgestanden haben müssen – und was Sie noch leiden mögen! –

Was machen die armen Kinder? – Gott möge Sie samt den Kindern stärken und schützen; dies wünscht Ihnen herzlich Ihre Ihnen ergebene
Rosa Schiefner

Viele Grüße an Madame Meinshausen und f. Hanchen.